

Ehrenamt reiht sich an Ehrenamt

Es ist eine Auszeichnung, die nur wenige erreichen: Peter Finkbeiner wurde mit der Staufermedaille geehrt. Zusätzlich erhielt er die Goldene Ehrenplakette, die höchste Auszeichnung der Gemeinde Schluchsee.

■ Von Eva Korinth

SCHLUCHSEE Rund 80 geladene Gäste würdigten Peter Finkbeiner und seine Verdienste. Mit dabei war auch seine Frau Ingeborg, die Kinder Sophia und Frank und zwei Enkelkinder. Der Musikverein Schluchsee umrahmte die Feierstunde musikalisch.

„Es ist eine Ehre und ein Privileg, diesen bedeutenden Moment zu begleiten, denn es ist die erste Staufermedaille, zumindest in den letzten Jahrzehnten, an einen Bürger unserer Gemeinde“, sagte Bürgermeister Jürgen Kaiser. „Die Staufermedaille steht für außergewöhnliche Leistungen und verdienstvolles Engagement. Heute ehren wir eine Persönlichkeit, die durch ihre herausragenden Beiträge in unterschiedlichen Funktionen unsere Gemeinde Jahrzehnte bereichert hat und immer noch bereichert.“ Die Landesmedaille stehe für herausragende Taten, so Kaiser.

Landrätin Dorothea Störr-Ritter ging auf Finkbeiners Vita ein, zeigte sein berufliches und ehrenamtliches Engagement

detailliert auf und fand, „durch seine angenehme und offene Art“ war er beliebt. Während ihrer Zeit im Kreistag habe sie Finkbeiner als kritisch bedachten Menschen erlebt, der immer erst überlegte, bevor er redete. Er habe sich mit viel Sachverstand und ausgleichend eingebracht. „Der Kreistag hat von Ihnen profitiert“, so die Landrätin.

Der Umgang mit jungen Menschen sei dem Geehrten beruflich wie ehrenamtlich wichtig gewesen, fuhr sie fort. Er habe sich in den Ski- und Sportvereinen aktiv engagiert, habe es als Vorsitzender geschafft, die Mitglieder mitzunehmen, die Verantwortung übernommen, den Kopf hingehalten und den Skiclub Schluchsee einen guten Namen auf Verbands- und nationaler Ebene verschafft.

Finkbeiner sei ein Vorbild für andere, habe zum Wohl des Landes aus „freien Stücken mit freudigem Herzen“ beigetragen. Das könne nicht genug gewürdigt werden, fand die Landrätin. Die Staufermedaille sei Dank, für eine herausragende Lebensleistung, für viele Jahre ehrenamtliches Engagement. Störr-Ritter überreichte sodann die Medaille als Vertreterin Winfried Kretschmanns.

Bürgermeister Kaiser sprach die „menschlichen Aspekte“ Peter Finkbeiners an. Er habe noch nie einen Lehrer erlebt, der von seinen ehemaligen Schülern mit so viel Respekt und Freude begrüßt werde, mit dem freudig und anerkennend über alte Schulzeiten gesprochen werde.

„Egal, ob im Beruf als Lehrer oder im Ehrenamt als Gemeinderat, als Vereinsvorsitzender, als Fußballer, Langläufer – du hast immer 100-prozentigen Einsatz gezeigt und bleibst bei all deinem Tun Mensch und Freund“, sagte Kaiser. Er sei ein „krisenerfahrener“ Bürgermeisterstellvertreter gewesen, war oft bei Gemeindeaufgaben gefragt, löste mit seiner Kompetenz und Menschlichkeit knifflige Situationen, wie das sonntags überfüllte Aqua Fun oder einem Havariefall in der Kläranlage.

Legendär seien die Gemeinderatsnachsitzen gewesen, sprach er Finkbeiners gesellige Ader an, in denen dieser kommunalpolitische Themen mathematisch und physikalisch aufbereitet habe.

„Viele Menschen haben in dir immer einen engagierten Ratgeber gefunden“, fuhr Kaiser fort. Er überreichte die Ehrenplakette in Gold und dankte Ingeborg Finkbeiner mit einem Blumenstrauß: „Ohne den Hintergrund einer intakten Familie funktioniert ein erfülltes Berufsleben und ein Leben im Ehrenamt nicht.“

Peter Finkbeiner bekannte, er habe sich im Vorfeld nicht so recht über die Auszeichnungen freuen können, er arbeite lieber im Hintergrund und bei der Laudatio habe er sich gefragt, über wen da eigentlich geredet werde. Sein Fazit im Hinblick auf sein jahrzehntelanges Wirken in der Region: „Wenn ich ehrlich bin, hat mir das Ehrenamt verdammt viel Spaß gemacht!“

Ein Vorbild für jedermann, das seine Freizeit für andere opfert



Landrätin Dorothea Störr-Ritter gratuliert Peter Finkbeiner.

Peter Finkbeiner

Peter Finkbeiner ist in Blasiwald geboren. Er ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Finkbeiner lernte Techniker beim Schluchseewerk, studierte auf dem zweiten Bildungsweg, wurde dann Gymnasiallehrer für Mathe, Physik und Sport. Er arbeitete 22 Jahre in Schönau sowie zwölf Jahre im Kreisgymnasium in Neustadt.

Er war von 1989 bis 2019 Gemeinderat, von 1994 bis 1999 zweiter stellvertretender Bürgermeister, von 1999 bis 2019 erster stellvertretender Bürgermeister, 2009 Interimsbürgermeister, 1999 bis 2004 Mitglied im Fremdenverkehrsausschuss, 1994 bis 2019

im gemeinsamen Ausschuss Feldberg/Schluchsee, 2007 bis 2019 im Zweckverband Hochschwarzwald, 2008 bis 2009 im Aufsichtsrat der Hochschwarzwald Tourismus GmbH, 2008 bis 2014 Kreisrat und dort im Schul- und Kulturausschuss sowie der Kunstkommission, 2014 bis 2018 Jugendschöffe.

Im Skiclub Blasiwald war er von 1972 bis 1976 Schriftführer, 1976 bis 1981 Sportwart Langlauf, im Sportverein Schluchsee Trainer und Co-Trainer von 1978 bis 1984, von 1982 bis 1984 Jugendtrainer. Den Skiclub Schluchsee führte er von 1992 bis 2004. **akh**